

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 19

Donnerstag den 12. Februar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

innerte. Als sie aber einige Minuten mit einander gesprochen hatten, unterrichtete Julien seinen Freund, daß er gekommen sei, den Kardinal zu sehen. Der Koch hielt ihn für wahnsinnig, als Julien darauf bestand, vor den Kardinal zu kommen, ohne jedoch seine Gründe dazu zu enthüllen.

Mir kommt es wahrhaft vor, als wenn Du glaubtest, Du brauchtest nur Deinen Namen hineinzuschicken, um sogleich vorgelassen zu werden, sagte Spottart im spöttischen Tone.

Das gerade nicht, entgegnete Julien, aber ich bin der guten Hoffnung, daß Du mir Mittel und Wege zeigen wirst, Seine Eminenz zu sehen.

O, das ist ganz einfach. Du brauchst nur eine Audienz zu verlangen.

Aber wahrhaftig, Pierre, das ist doch zu leicht. Ich komme, Deine Freundschaft in Anspruch zu nehmen, und Du machst Dich über mich lustig.

Weil sich bei dieser Sache eben nichts anderes thun läßt, lieber Junge.

Nichts? Ist es denn so ganz unmöglich, den Kardinal zu sehen?

Ganz unmöglich. Ich, sein Oberkoch, der ich nun doch gewiß zu seiner Person gehöre, weil ich für seinen Appetit Sorge, habe ihn selbst noch nie gesehen.

Ist denn das möglich?

Und ganz gewiß; eben jetzt bereite ich seine Schokolade.

O, die Schokolade ist für den Premierminister? sagte Julien, indem er in den silbernen Topf guckte, der auf dem Ofen stand.

Ich gieße die Schokolade in diese Schale, und dann kommt ein Diener und trägt sie fort; aber auch dieser bringt sie nur bis in das Vorzimmer, dort nimmt ihm der Kammerdiener des Kardinals die Tasse ab und trägt sie zum Kardinal hinein.

So ist denn der Kammerdiener die einzige Person, welche sich Seiner Eminenz nähert?

Ja wohl. Doch da erkante das Signal! In diesem Augenblicke erklang eine Glocke, und sofort füllte Pierre Spottart die Schale, stellte sie auf einen silbernen Präsentirteller und ging dann in ein Nebenzimmer, um eine goldgefrägte Serviette zu holen.

Julien's Entschluß war sofort gefaßt. Er eilte nach der Thür, durch welche der Koch verschwand, und eilte die ihm bezeichnete Treppe hinauf, durch mehrere Gänge hindurch und gelangte so in das große Vorgemach. Hier angekommen, öffnete er die nächste ihm entgegenstehende Thür, und der Zufall wollte, daß es gerade die rechte war, denn er befand sich dem Kardinal gegenüber.

Der Letztere war ernstig mit Schreiben beschäftigt; bei dem ungewohnten Geräusch blickte er aber auf und war nicht wenig erstaunt, als er den jungen Mann erblickte mit verfürtem Gesicht und ohne die Livree seines Hauses.

Wer seit Ihr? Wo kommt Ihr her? Was wollt Ihr? fragte der Kardinal mit jenem stark italienischen Accent, den er niemals verlor.

Es ist wahrhaftig Se. Eminenz! sagte Julien, als er das Service fast auf den Tisch fallen ließ; dann bin ich gerettet! Guten Abend, Pathe!

Der Kardinal erhob sich mit einer erschrockenen Miene und gieng nach dem Klingelzug.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Ein Fastnachtspiel aus dem 16. Jahrhundert in Waiblingen.) Die geistlichen Comödien waren im 15. und 16. Jahrhundert sehr im Schwung, trotz der im Jahr 1571 ausgebrochenen Pest, wo zu Waiblingen allein 950 Personen gestorben sind, so daß die Gänge nach Badnang und das Hofgericht nach Waiblingen gestrichelt wurde. Die Bürger zu Waiblingen spielten an der Fastnacht gar kein eine Tragödie von dem jüng-

sten Gerichte, welche an dem Sonntage Cätare wiederholt auf Verlangen gegeben wurde. Der Herzog von Württemberg hörte davon und wurden dieselben am Ostermontage nach Stuttgart berufen, daß sie daselbst ebenfalls spielen sollten. Es wurde zu diesem Behufe eine große Schaubühne auf dem Marktplatz daselbst aufgeschlagen.

Aber siehe, da ereignete sich auf einmal großes Unheil und Lamento, die Schaubühne fiel ein, dadurch kam die dazwischen befindliche Hölle in Brand, die vielen als Teufel costümirten Bürger liefen davon, und derjenige, der den Herrn Christus hoch auf einem Throne sitzend vorstellen sollte, kam selbst in Gefahr, vom Feuer ergriffen zu werden, wurde sehr zornig, fing an gräulich zu schreien und zu janken.

Durch diesen Zwischenfall, der übrigens ohne weitere Folgen abließ, verwandelte sich diese Tragödie vom jüngsten Gerichte auf einmal zur großen Belustigung der vielen Zuschauer in eine Comödie und endete unter großem Gelächter derselben.

Es ist.

Im Gewerbeverein zu Meisen hat Amtsrichter Dr. Dämmig einen Vortrag über das Mahnverfahren gehalten, welcher mit folgenden nützlichen Versen schloß:

Bei jedem Geldbeirage steht,
Doch fällt dein Antrag in den Sand,
Nennst Namen Du nicht, Wohnort, Stand
Von Dir und von dem Schuldner Dein,
Bezeichne dann 's Gericht auch sein.
Betrag und Grund nenn mit Gehärd,
Sonnst weist man Dein Gesuch zurück.
Den Grund sagt oft ein Wörtchen schon:
Kauf, Darlehn, Miete, Kommission.
Lag Gegenleistung Dir zur Last,
So schreib', daß Du erfüllst hast,
Auch gib die Zeit der Vief'ung an,
Beim Kauf dies rathsam werden kann.
Bei einem Zinsenanpruch sag',
Worauf er ruht: Geßel? Vertrag?
Zum Schluß aber nicht verzeß!
Den Antrag auf Zahlungsbeßehl.

(Wertfendungen nach Rusland.) Wie der Warschauer Korrespondent des „Ret. Listok“ berichtet, trat neulich dort auf der Post eine umfangreiche, aber auffallend niedrig tarirte Sendung aus Berlin ein. Sie wurde daher im Zollamt geöffnet und es fanden sich darin 170 000 Rubel, größtentheils in Zinsstragenden Papieren der polnischen Agrarbank, welche augenblicklich hoch im Course stehen. Den bestehenden Gesetzen gemäß, wird die Sendung konfiszirt werden.

Budapeß. (Gute Gebatterste.) Ein Macqar Bauer war mit seinem zweispännigen Ochsenpflügen irgendwo hin nach Holz gefahren und sollte von dort erst am andern Tage zurückkommen. Bei seiner Frau, die im Wochenbett lag, war nur eine Magd im Hause zurückgeblieben. Abends wurde diese von der Frau sorglos geschickt, um etwas vom Kaufmann zu holen, kaum aber war sie fort, als drei Männergestalten mit angerückten Gesichtern in die Stube traten und eine derselben die Wöchnerin also anredete: „Wo sind die dreihundert Gulden, welche dein Mann gestern nach Hause gebracht? Wenn Du es nicht gestehst, bist du ein Kind des Todes!“ Die arme Frau sagte, das Geld sei in der Fruchtkammer zwischen dem Weizen versteckt. Auf das hin gingen die drei Räuber in die Kammer. Als sie die Thüre der Kammer hinter sich zugemacht hatten, raffte die Frau alle ihre Kräfte zusammen, stand auf und sperrte die Kammerthür von außen zu; dann gieng sie zurück und schloß sich in ihre Stube ein. Als die Räuber sahen, daß sie gefangen waren, machten sie zuerst vergebliche Versuche, die Kammerthür zu sprengen, später jedoch fanden sie ein Weib, mit Hilfe dessen es ihnen gelang, sich zu befreien. Als der Räuber mit dem Weibe in der Hand schon in der Küche war, trat eben die zurückgekehrte Magd herein. Der Räuber

erschlug sie ohne Erbarmen, dann wollte er in die Stube der Wöchnerin bringen, fand jedoch die Thüre verschlossen. Da er nicht mit dem Erbrechen derselben längere Zeit verlieren wollte, so begab er sich zum Fenster, das er mit einem Schlag zertrümmerte und nun hineinkam. Schon war er zur Hälfte drinnen, als er von einem Schusse, den die mutthige Bäuerin aus der Flinte ihres Mannes auf ihn abgefeuert hatte, tödtlich getroffen in den Hof hinabfiel. Gerade um diese Zeit kam der Bauer zurück. Einer der Ochsen hatte sich ein Bein verstaucht und so war er genöthigt gewesen, umzukehren. Man kann sich sein Erstaunen denken, als er unter seinem Fenster einen Mann in seinem Blute liegen sah und, in die Küche tretend, die Magd in demselben Zustande erblickte. Nachdem sein Weib ihm erzählt hatte, was vorgefallen war, gieng er in die Kammer und fand dort die beiden Genossen des Räubers — erhängt. Er nahm sie von den Nägeln herunter und betrachtete sie sich genauer. Da fand er, daß die eine Leiche die Dorfhebamme und die andere seine Frau Gebatterin war. Nun gieng er in den Hof hinaus, um sich nach dem Erschossenen umzusehen, in dem er seinen Gebatterer erkannte.

(Frostalbe.) Die königl. württemb. Regierung sah sich laut „B. Pr.“ veranlaßt, die Vorschrift der Frostalbe dem Versetzer, Pfarrer Wahl in Kupferzell, abzukufen und zum Gemeinwohl bekannt zu geben. Die Verordnung ist folgende: Man nehme Hammelstalg, Schweinefett, von jedem 24 Loth, Eisenoxydhydrat 4 Loth. Dieses wird in einem eisernen Gefäß unter fortwährendem Umrühren mit eisernen Stäbchen so lange gekocht, bis das ganze schwarz geworden ist, und alsdann halb erkaltet hinzusetzt: Venezianischer Terpentin 4 Loth, Bergamotöl 2 Loth, armenischer Bolus 2 Loth. Letzterer wird vorher mit etwas Olivenöl gerieben und nun das Ganze genau und sorgfältig gemischt. Auf Leinwand oder Charpie gestrichen, werden die kranken Stellen täglich einigemal damit belegt und ist dieses Mittel namentlich bei höchst schmerzhaften offenen Frostgeschwüren von bester Wirkung.

Literarisches.

* Soeben ist das 13. Heft der „Illustrierten Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) mit nachstehendem reichen und mannigfaltigen Inhalt ausgegeben worden: Die beiden Russinnen. Roman von Joh. van Dewall. (Fort.) — Kleine Orientalin. (M. J.). — Mein Stern. Eine Genfer Novelle von B. Rabier. (Fort.) — Die Wildtöge. (M. J.). — Die Bürger von Paris. Roman nach A. Delot von Emile Vacano. (Fort.) — Der Dienstoffmarkt im Elß. (M. J.). — Affghanen im Sinterhalt. (M. J.). — Die Geschichte der Steinpöhlen. — Königin Luise und Napoleon Bonaparte. (M. J.). — Des Urgroßvaters Krücken. (M. J.). — Erste Liebe. Roman nach dem Englischen von Max von Weipert. — Wildfütterung im Walde. (M. J.). — Eine Guaninsele. (M. J.). — Der Barometer. Originalzeichnung von C. Stauber. — Was dem Einen Arbeit ist dem Andern Vergnügen. 8 Bilder nach Skizzen von Max Scholz. — Für das junge Volk: Spiele für Knaben; Nothentzettel. — Sinnsprüche. Humoristische Blätter. u. s. w.

Fruchtpreife.

Winnenden den 5. Febr. Kernen.
11 M. 50 Pf. Dinkel 8 M. 2 Pf. Haber.
7 M. 04 Pf. ferner per Simeri: Gerste 2 M.
80 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Weizen 4 M.
20 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen 5 M.
80 Pf. Binsen 5 M. 60 Pf. Weichkorn 2 M.

Goldkurs vom 7. Februar.

20 Frankenstücke . . . 16 17—21
4 qm Wienerstand hinter demselben;
Englische Sovereigns . . . 20 27—31
Russische Imperiales . . . 16 66—71

Concursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Gottlieb Holzwarth, gewesenen Schuhmachers von Schenstret, wurde heute am 9. Februar 1880, Vormittags 11 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und öffentlicher Arrest verfügt. Concursverwalter ist Amtsanwalt Bey in Murrhardt, und es ist bei ihm von dem Besitz von zur Concursmasse gehörigen Sachen und von den Forderungen, für welche aus den Sachen abgeforderte Befriedigung in Anspruch genommen wird, bis zum 20. Februar 1880 Anzeige zu machen. Concursforderungen sind bis zum 12. März 1880 bei dem Amtsgericht hier anzumelden. Termin a) zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §. 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, und b) zu Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf **Dienstag, 23. März 1880**, Vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 2 anberaumt.

R. Amtsgericht Badnang.
Zur Beglaubigung:
Gerichtsschreiber Jetter.

R. Amts-Anwaltschaft Murrhardt.
Amtsßiß in Badnang.

Diebstahlsanzeige.

Auf dem Bahnhofe in Kirchberg a. M. wurde ein 0,9 m langes Stück einer zerbrochenen Stahlstiene (Materialwerth ca. 4 M.) von unbekanntem Hand entwendet.

Um Fahndung wird gebeten und vor Ankauf gewarnt.
Den 9. Febr. 1880.
Amts-Anwalt Schwarz.

Lehter Siegenchaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Gottlieb Reichert, Gutmachers Wittwe dahier, kommt am **Montag den 16. Febr. d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum **dritten und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/10tel an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Kesselfasse, neben Jakob Kübler u. Ernst Start, Brandverf.-Anschl. 430 M. Angekauft um 450 M.

10 a 63 qm Acker am Zeller Weg, neben den Anshühern und Rothgerber Körner. Angekauft um 166 M. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

Mietz-Verträge

sind vorrätzig in der Druderei des Murrthalboten.



Stammholz-Verkauf.

Revier Reichenberg.
Am **Montag den 16. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, werden in der **Post in Spemweiler** weiter ausgeteilt aus Brenntennbüchsenstämme mit 40,05 Fm. und 1 Raubbuche mit 0,48 Fm. Reichenberg den 10. Febr. 1880. R. Forstamt. Bechner.

Murrhardt.

Verkauf von Bureau-, Mefz- und Zeichnungs-Geräthschäften.

Die unterzeichnete Stelle verkauft im öffentlichen Aufstreich am **Mittwoch den 18. Februar**, von Morgens 8 Uhr an, einen größeren Vorrath von entbehrlich gewordenen Geräthschäften, wie:

Altenständler, Kleiderlästen, Zeichentafeln, Tische, Stühle, Schranken u. dgl., verschiedene Rouleaux, Leuchter, Erdöllampen, Laternen, Kutschschrauben, Wasserfäßel, Beile, Zintengeuge, Papierseeren; ferner 1 Theodolith, 2 Nivelir-Instrumente, 1 Kreuzscheibe, Nivelir- und Segelplatten, Wasserwagen, Senkel, Maßstäbe, Reißbretter, Reißschieben, Zeichnungswinkel und andere Geräthschäften.

Das Verkaufslotal ist im Bauamtsbureau dahier. Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Bauamt zur Ertheilung des Zuschlags, sobald der Preisanschlag erlöset wird, ermächtigt ist. Murrhardt den 9. Febr. 1880. R. Eisenbahnbauamt. Schmolter.

Waldbremß.
Gerichtsbezirks Badnang.

Wiederholter Siegenchaftsverkauf.

Aus der Santmasse des Adam Specht, entwichenen Bauers von hier wird am **Mittwoch, 3. März l. J.**, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigem Rathhause die vorhandene Siegenchaft in Folge Nachgebots zum wiederholten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

1) in **Waldbremß selbst** und in hiesiger Markung:
Die hintere Hälfte eines zweistöckigen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhauses mit Stallung auf Fußmauer unten im Weiler; eine zweistöckige Scheuer auf Fußmauer mit geriegeltem Stod, angebauter Wagen- und Holzhitte, Stallung und gewölbtem Keller unten im Weiler; die Hälfte an 10 a 87 qm Hofraum mit Brunnen; Brandverf.-Anschl. 7000 M. ein zweistöckiges Wohnhaus auf Fußmauer mit Niegelmänden mitten im Weiler; 49 qm Hofraum beim Haus, 4 qm Bienenstand hinter demselben; Brandverf.-Anschl. 2600 M. Angekauft um 36000 M. ferner in der Markung von **Waubach**: 39 a 26 qm Wald im Anschlag von 600 M. auf welches Anwesen bis jetzt bloß die Summe von 32,600 M. geboten ist. Hiezu werden die Liebhaber, u. s. w. vorrätzig in der Druderei des Murrthalboten.

2) in der Markung von **Waubach**: 32 a 27 qm Wald ange schlagen zu 280 M.

3) in der Markung v. **Stiftsgrundhof**: 2 ha 65 a 14 qm ober 8 1/2, Mrg. 14,3 Mth. Acker und Wald in 7 Parzellen, angeschlagen zu 6000 M. auf welche Realitäten bis jetzt bloß die Summe von 25,000 M. geboten ist; endlich

4) in **Heinungen** und auf dortiger Markung:
Ein Acker. Gebäude mit 2 Wohnungen, Anbau und Schweinstall oben im Dorf mit gewölbtem Keller, eine zweibarmige Scheuer mit 2 Fenmen und angebauter Holzhitte, ein Waschhaus mit Dadofen, ein Brunnen beim Waschhaus, eine weitere thornige Scheuer mit steinerem Sodel oben im Dorf, 6 a 67 qm Hofraum zwischen dem Haus, dem Waschhaus und der Scheuer; 14 ha 96 a 93 qm oder 47 1/2, Mrg. 46 Mth. Gras- und Baum- auch Gemüsegärten, Acker und Wiesen in 46 Parzellen, angeschlagen zu 36000 M. ferner in der Markung von **Waubach**: 39 a 26 qm Wald im Anschlag von 600 M. auf welches Anwesen bis jetzt bloß die Summe von 32,600 M. geboten ist. Hiezu werden die Liebhaber, u. s. w. vorrätzig in der Druderei des Murrthalboten.

5) in der Markung von **Waubach**: 39 a 26 qm Acker in der obern Thaus, neben Gemeinderath Lehmann und Metzger Gaifer. Angekauft pro Viertel um 135 M.

6) 25 a 36 qm Acker in der hintern Thaus, neben Waldhornwirth Neucht und Christof Braun. Angekauft pro Viertel um 105 M. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

Verkauf von Acker.

Gottlieb Scheib, Bauer dahier bringt wegen Abzugs von hier am **Montag, 16. Febr. d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

Beseholzzettel

vorrätzig in der Druderei des Murrthalboten.

versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß tüchtige Bürgschaft für den Kaufpreis sogleich zu stellen ist.

Die Zahlungsbedingungen sind: 1/4tel Anzahl und 3 Jahresziele. Den 10. Febr. 1880. R. Amtsnotariat Unterweiffach: Gall.

Badnang.

Zweiter und letzter Verkauf von einem Wohn- & Oekonomie-Gebäude & Acker.

Gottlieb Frits, Bauer hier, bringt am **Samstag, 14. Febr. d. J.**, Vormittags 11 Uhr, aus freier Hand auf hiesigem Rathhause zum **zweiten und letztenmale** zum öffentlichen Aufstreich:

1. Ein zweistöckiges Wohn- und Oekonomiegebäude mit gewölbtem Keller im Zwischengaderle, neben Bäder Döppeländer und Messer Schmid Wolf, Brandverf.-Anschl. 6300 M. 1 a 56 qm Hofraum daselbst. Angekauft um 4000 M.

2. 39 a 4 qm Acker in der obern Thaus, neben Gemeinderath Lehmann und Metzger Gaifer. Angekauft pro Viertel um 135 M.

3. 25 a 36 qm Acker in der hintern Thaus, neben Waldhornwirth Neucht und Christof Braun. Angekauft pro Viertel um 105 M. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

4. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

Verkauf von Acker.

Gottlieb Scheib, Bauer dahier bringt wegen Abzugs von hier am **Montag, 16. Febr. d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

5. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

6. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

7. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

8. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

9. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

10. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

11. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

12. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

13. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

14. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

15. 45 a 25 qm Acker am Nietenauer Weg, neben Metzger Christian Gress und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Eeclacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880. Rathschreiber Augler.

Dauernberg, Gemeinde Reichenberg.
Schafwaide-Verpachtung.
 Die hiesige Sommerweide, welche ca. 200 Stück Schafe ernährt, wird am **Montag den 16. Febr. 1880,** Mittags 12 Uhr, im Hause des Ortsrechners Schlipf in Dauernberg von Ambrosi bis zur Ernte 1880 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Unter Umständen kann die Waide schon 14 Tage vor Ambrosi bezogen werden.
 Reichenberg den 7. Febr. 1880.
 Schultheißenamt. Sachs.

Winnenden.
Liegenschaftsverkauf.
 Unterzeichnet ist gesonnen, sein hiesiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen, großer Stallung, gewölbtem Keller, eine zweifelhafte Scheuer, 18 Acker Gemüsegarten, an der Hauptstraße nach Maßlingen, seiner Lage nach zu jedem Geschäftsbetrieb passend, zu verkaufen.
Moris Jais.

Wöllenshofen.
Brennholz-Verkauf.
 Unterzeichnet verkauft am **Freitag den 13. Febr.** im Aufstreich: 60 Kammeter buchene Esche und Fagel, 3000 buchene Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag.
 Den 9. Febr. 1880.
Adolph Balz.

Überbrüden.
Geld-Antrag.
 350 M. Pfleggeld sind gegen gesicherte Sicherheit leicht auszuliefern von **Gotthob Mayer.**

Grosaspach.
Geld-Gesuch.
 Für einen Ortsangehörigen werden gegen doppelte Sicherheit 2,100 M. aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt **Schultheiß Bärlein.**

Kleefutter-Verkauf.
 15 bis 20 Ctr. gut gedarrtes Kleefutter hat zu verkaufen **Wilhelmine Koch Wwe.** in Oppenweiler.

Badnang.
Angerssen
 hat zu verkaufen. Wer sagt die Redaktion.

Ein 35 Ctr.
Heu & Stroh
 hat zu verkaufen **Fr. Würdter.**

Vom Landtag.
 3. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schluß.) Beratung des von den Abg. Wüst und Genossen eingebrachten Antrags wegen Rückergütung der Uebergangsteuer für den zur Eisglabration verwandten Brauntwein. Für den Antrag trat außer Wüst hauptsächlich Wohl ein, während der Finanzminister, sowie der Regierungskommissar Oberbaurath v. Moser sich im Wesentlichen ablehnend verhielten. Es wurde schließlich ein von den Abg. v. Schwandner, Hohl und Genossen eingebrachter Antrag angenommen: Der Regierung den Antrag Wüst und Genossen zur thunlichsten Berücksichtigung zu überweisen. Der Hauptantrag fiel hiernach durch. 4. Sitzung. Moser begründet den von ihm und 17 Genossen gestellten Antrag: an die R. Regierung die Bitte zu richten, sie möge im Bundesrath auf baldige Revision

74
Allmersbach O. A. Marbach.
Holz-Verkauf.
 Am **Montag den 16. d. M.,** von Morgens 10 Uhr an werden aus dem Gemeinewald Vorderebene, in Nähe der Böhrenbergerstraße gegen Baarzahlung verkauft: 87 Nm. buchene und etwas birchene Scheiter und Brügel und 2140 Stück dto. Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr ganz gut.
 Den 9. Febr. 1880.
 Schultheißenamt. Mähle.

Badnang.
Empfehlung.
 Zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich hier als **Wundarzt** niedergelassen habe und im **Zahnärztlichen** wie in den übrigen wundärztlichen Verrichtungen bestens empfehlen kann. **Spezialität: Heilung von Säbneraugen, Warzen und Balggeschwulsten, ohne zu schneiden.** Zugleich eröffne ich ein **Rasier- & Haarschneide-Cabinet** und sehe einer Kundschaft unter Zusicherung bester Bedienung auch außer dem Hause gerne entgegen.
 Hochachtungsvoll **J. Gir,** wohnhaft bei **Hrn. Gutmacher Stöckle.**

Bürgerrechts-Urkunden
 empfiehlt den verehrl. **Schultheißenämtern** die **Druckerei des Murrthalboten.**

Ungarwein!
 Nachdem in letzter Zeit mehrfach durch die Presse vor gefälschtem Ungarwein gewarnt wird, sehe ich mich zu der Erklärung und Stelle bei den Weingärtnern ausgewähltes **reines Naturprodukt** an und daß ich zur weiteren Beruhigung meiner Herren Käufer von jeder Parthie durch mich gekauften Weins seit Jahren Probe an das Chem. Lab. der Centralstelle für Genußmittel und Handel nach Stuttgart zur Untersuchung sende. Ich lege bereitwilligst in ununterbrochener Reihenfolge sämtliche ganz befriedigende Resultate dieser Untersuchungen den Herren Interessenten auf Wunsch vor und bitte alle Jene, welche (theilweise wohl mit Recht) zur Verbreitung des Mißtrauens gegen Ungarwein beitragen, auch vorstehendes freundlichst zu beachten.
 Hochachtungsvoll **A. Kirchner.**
 Illingen, Ende Januar 1880.

Badnang.
Mehl-Verkauf.
 Gutes Oberländer Kernmehl, sowie **Kernengries, Futtermehl und Kleie** empfiehlt billigst **Gotthilf Beck.** Eine Parthie gutgedarrtes **Heu & Stroh** verkauft der Obige.

Badnang.
Morgen Ader
 am Weißbacher Weg ist zu verpachten. Näheres durch die Redaktion.

Badnang.
Schafung
L. Pflanzmayer.
 verkauft

Stallmagd-Gesuch.
 Eine fleißige Magd zu sofortigem Eintritt gesucht, von wem? Auskunft in **Redaktion d. Bl.**

Schwarze Cachemires, Tibet, Double-Orleans
 empfiehlt in großer Auswahl billigst **F. W. Breuninger's Wwe.**

Kaffee zu 1 M. pr. Pfd.
 ist wieder eingetroffen bei **F. W. Breuninger's Wwe.**

Badnang.
la. Stückohlen
 sind von heute an zu beziehen von **Carl Fichtner.**

Badnang.
 Unterzeichnete empfiehlt sich im **Kochen & Backen** bei **Hochzeiten, auch auswärts** auf Best. **Johanne Schulteis** bei der Krone.

Badnang.
 In der **Walle** ist ein freundliches **Logis,** bestehend aus 2, nöthigenfalls 3 Zimmern, bis Georgii d. J. zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Magd-Gesuch.
 Ein fleißiges Mädchen, das auch in Felzarbeit bewandert ist, findet sofort gute Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Grosaspach.
 Einen leichten **Karwagen** hat zu verkaufen **Johs. Fischer jr.,** Wäcker u. Wirth.

Verloren
 ging ein **Heberzeiger** von Oppenweiler bis Grosaspach. Der reibliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung bei **Hrn. Falkenwirth Gärtle** in Reichenberg abgeben.

Nervenleiden, Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Hant- und Unterleibskrankheiten heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn, Arzt in Gerisau (Schweiz).** (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.) Behandlung brieflich. Honorar mäßig. Keine Störung im Beruf. Discretion! (Briefe mit 20 Pf. frankiren.)

STOLLWERCK
 LIFFERANTEN DES KAISERS DER BRUNNEN
CHOCOLADE & CACAO'S
 IN ALLEN STÄDTEN DEUTSCHLANDS

75
 weil die Gerichtskosten unerschwinglich sind. Hohl weist aus Beispielen nach, wie enorm hoch die Kosten selbst bei einfachen Prozessen sich belaufen, so daß der Mittelmann auf sein Recht verzichten müsse, weil er solche maßlose Kosten nicht aufstreifen könne. Das könne so nicht bleiben. Die Kostenvorküsse seien besonders zu mißbilligen, da sie der Richter verlangen könne oder nicht, was unglücklich wirkt. Justizdepartementschef v. Faber pflichtet der Tendenz der gestellten Anträge vollkommen bei, weil durch sie die Mißstimmung gegen die neuen Justizgesetze beseitigt werden könne, die bei uns um so größer sei, als wir bisher die niedrigsten Gerichtskosten hatten, viel zu niedriger, so daß man 1868 ihre Erhöhung verlangte. Gleichwohl übersteigen die jetzigen alles Maß und es haben seiner Zeit die Württ. Regierung im Bundesrath sich dagegen wiederholt ausgesprochen aber umsonst. Dennoch würde, da vom Reichstag selbst eine Revision nach 4 Jahren in Aussicht genommen worden, ein solches Verlangen nach 4 Monaten keine Aussicht auf Erfolg haben. Die Regierung könne daher nur dem Antrag in der Form beipflichten, daß es ihr überlassen bleibe, den Zeitpunkt herauszuwählen, wo ein Erfolg zu hoffen sei. Nachdem noch Lenz, Deutter, Ketter u. s. w. gesprochen, vereinigen sich die Unterzeichner beider Anträge zu einem gemeinsamen, der dann mit allen abgegebenen 72 Stimmen angenommen wird. Moser begründet nun in ausführlicher Darlegung seinen Antrag wegen des Kunstgebäudes, wird jedoch von Oberbaurath v. Reins und Oberbaurath Wol in seinen Ausstellungen an dem Plane widerlegt. Er zieht seinen Antrag zurück.

5. Sitzung. Finanzminister v. Renner beantwortet die Anfrage v. Schwandner: „in welchem Stadium sich die Fertigstellung des Grundsteuerkatasters nach Maßgabe des Gesetzes vom 28. April 1873 befindet.“ Schon 1876 und 1877 sei es für 1880/81 angefangen worden. Der Herr Minister zählt die Geschäftshindernisse auf, die der Fertigstellung bisher im Wege gewesen, verspricht aber mögliche Beschleunigung. v. Schwandner hofft auf Erfüllung dieses Versprechens. Dann folgen Kommissionswahlen.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.
Badnang den 10. Febr. Der Scherz-Franz des Männerliebderfranzes am gestrigen Abend, das einzige Fastnachtsergniß hiesiger Stadt, dürfte sich, wie sonst, eines ungemein zahlreichen Besuches erfreuen, denn lange vor festgesetzter Stunde war der Saal zum Schwanken gedrängt voll. Vor doch die Gesellschaft heuer, was nur irgend für sie möglich war. Es würde zu weit gehen, jede Ausführung im Einzelnen zu verzeichnen und erwähnen nur das Hauptstück. Da stand vor Allem ein Abschnitt aus „Brecht'sa“ auf und ungemein gut durchgeführt von einer Anzahl Herren und Damen. Bei den Costümen war vorzüglicher Geschmac entwickelt und die Waskirung gut gewählt. Kaufender Beifall wurde den Mitwirkenden zu Theil. Eben so viel Applaus erntete das „Ulmerspageant“, welches von einem Doppelquartett, in unsere Bauerntracht gekleidet, gesungen wurde. Reicher Beifall kam den mit viel Spannung erwarteten „Schwababipferl“ zu, ebenso dem Schwanz „Hirsch in der Tanzstunde“. Nur eine Stimme des Lobes herrschte über diesen anerkennenden Abend, der in der schönsten Harmonie dahinfloß. — Am heutigen Fastnachtstags ist die Jugend auf den Weiden, um schon frühzeitig anzugehen, daß dieser Nachmittags einen Umzug der costumirten Paare bringe. Unter Vorantritt der städtischen Kapelle wurde derselbe bemerkenswert, im Gefolge auch das Dauern-doppelquartett, das den rasch herbeigeeilten Schaulustigen vielen Stoff zur Heiterkeit bot. In Folge eines am 7. ds. am Schlußwagen des gemischten Zugs 183 zwischen den

Stationen Gündringen und Nagold eingetretenen Abschusses war der Verkehr auf der Nagoldbahn mehrere Stunden lang unterbrochen und erlitten die auf dieser Strecke kursirenden Abendzüge bedeutende Verpätungen. Mit Ausnahme einer letzten Verletzung des den Zug begleitenden Wagenwärters hatte der Abschuss keine weiteren nachtheiligen Folgen, auch fand eine nennenswerthe Beschädigung der Bahn und des Wagenmaterials nicht statt. (St.-Anz.)

Wetzheim den 6. Febr. Wir haben von einem Winter zu berichten, wie die älteren Leute sich keinen denken können. Ganz abgesehen von der regelmäßigen strengen Temperatur, ist es die seit vielen Wochen andauernde prächtige Witterung mit fortwährend klarem Himmel bei vollständig reiner und ruhiger Luft. Geradezu wundervoll schön ist der Sonnenauf- und Niedergang, wobei man über das Schneefeld einer großen Fernsicht sich erfreut. Gegen Mittag zeigt der Thermometer gegen 5° Wärme und gerade dieselben Kältegrade in der Früh. Die größte Kälte war Anfangs Dezember mit 21° und am 20. Januar 16°.

Wöhlerthann feierte am 5. Febr. der 77 Jahre alte Josef Maier von Galben mit seiner 74 Jahre alten Ehefrau Kreuzens, geb. Gensler, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare, das noch recht rüstig ist, aber in sehr bescheidenen Verhältnissen lebt, wurde von Sr. Maj. dem Könige 20 M. in Gnaden zugewendet.

Göppingen den 8. Febr. Der Wagner Jakob Molli von Gruibingen, welcher verdächtig ist, am Abend des 2. Febr. den dortigen Walschützen Göteler auf der Straße erschlagen zu haben, ist dem Vernehmen nach beigebracht.

Nagold den 7. Febr. Gestern Nacht wurde auf den Sägmühlbesitzer **Reitshler** hier in unmittelbarer Nähe seines Hauses ein Schuß abgefeuert. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Als der Thäter verdächtig wurde dessen Bruder, Spinnerbesitzer, verhaftet. (St.-Anz.)

Friedrichshafen den 9. Febr. Der Bodensee ist nun gänzlich überfrenen. Kein Dampfboot fährt mehr, selbst das Kreuzfahrtschiff gehtern keine Fahrt mehr wagen. Mehr als Tausende von Fremden brachte der gestrige Mittagszug, welche sich auf der prachtvollen Eisbahn, namentlich zwischen Schloß und Hafen belustigten. Gewandte Schlittschuhläufer hatten am Samstag die Tour bis Meersburg und zurück gemacht, und gestern bis Ueberlingen, einige sogar nach Konstanz. Auch ein freundschaftlicher Besuch aus der Schweiz hat schon stattgefunden, indem 9 Mann von Urweil auf der Eisdecke nach Hagnau überfrenen, wo sie mit Bollerfahnen empfangen wurden. (Seebl.)

(Bodensee-Zeitung.) Bei dem Feste, welches am 2. d. M. auf dem zugefrenen Bodensee gefeiert wurde, ward auch eine auf dem See selbst gedruckte Zeitung ausgegeben. Wir entnehmen der Nummer einige interessante Daten über die Jahre, in welchen das seltene Ereigniß eingetreten ist. Die Chroniken erwähnen zuerst des Jahres 1277, dann des Jahres 1435 und des Jahres 1560. 1573 war der See vom 22. Januar an durch mehrere Wochen in seiner größten Breite überfrenen, und ein sechsständiger Güterwagen fuhr von Fugach nach Lindau. Im Jahre 1587 froz der See von Lindau bis Bregenz zu, 1695 der ganze See, so daß man allerorten über ihn reiten und fahren konnte, ebenso im Winter 1788. 1829 froz der See vollstän-dig zu; damals dauerte der Frost bis zum 8. Februar 1830, an welchem Tage Thauwetter eintrat. Das Thermometer fiel aber sogleich wieder, und die Eismassen befestigten sich neuerdings, so daß der See erst Ende Februar für die Schifffahrt wieder frei wurde. Seit-her ist ein Zufrieren des Sees nicht beobachtet worden. Am Sonntag den 8. Febr. Abds. 7 Uhr

brach in **Zuffenhausen, O. A. Ludwigsburg,** in einer Scheuer Feuer aus, welche sofort gänzlich abbrannte. Man vermutet Brandstiftung.

Wetzheim. In der Nacht des 31. Januar entstand in dem benachbarten Dorfe Gütlingen eine Feuerbrunst, wodurch eine Scheuer und vier Häuser ein Raub der Flammen wurden. Leider befanden sich unter den Brandbeschädigten mehrere Nichtverheirathete, die jetzt in die bitterste Armut gerathen sind.

Koblentz, 9. Februar. Der Mainzer Schnellzug erfuhr gestern Abend in Folge Radreifenbruchs zwischen Mainz und Koblenz eine Entgleisung, welche leicht hätte verhängnisvoll werden können. Von einem Passagier des Zuges geht der „R. Ztg.“ darüber die nachstehende Mittheilung zu: „Wichtige Passagiere sind durch die Unstetigkeit und Geistesgegenwart des Schaffners Herrn Michael Erben aus Ehrenfeld bei Rölln von dem sichern Tode gerettet worden. Er bemerkte zuerst, daß das Band an einem Rade geplagt und der Zug von den Schienen war. Er stieg auf den Zug und läutete die Glocke noch früh genug, daß alle Hemmvorrichtungen getroffen werden konnten. Wir stiegen aus und bemerkten zu unserm größten Schrecken, daß unser Wagen noch nicht eine Hand breit von einem 40 Meter tiefen, steilen Abhange ruhig stand, eine Sekunde fehlte und wir lagen alle zerfchmettert unten.“

Berlin den 10. Febr. Das Staatsministerium beschloß die Abhaltung einer Nachsitzung des Landtags unter dreimonatlicher Vertagung. Der Wiederbeginn der Arbeiten des Landtags erfolgt nach Schluß des Reichstags. — Den Abendblättern zufolge findet die Eröffnung des Reichstags durch den Fürsten Bismarck statt.

— Ueber die **Herbstmanöver** dieses Jahres ist jetzt endgiltig beschlossen. Danach wird der Kaiser persönlich an den Manövern des Gardekorps und des 3. Armeekorps theilnehmen und ein Kaisermanöver des 10. Armeekorps, wozu bis dahin die Rede war, nicht abgehalten werden. Im Bereiche der übrigen Armeekorps sollen größere Trailleur-Übungen und bei Harburg große Pontonier-Übungen unter Hinzuziehung von je zwei sächsischen und württembergischen Pionier-Kompagnien vorgenommen werden.

* Die Bundesrathsausschüsse für Landheer und Festungen und für Rechnungswesen haben, wie die Nat. Z. meldet, am Freitag den Entwurf betr. die Erweiterung und Ergänzung des Reichsheeres nahezu einstimmig unverändert angenommen.

Österreich-Ungarn.
Wien. 7200 Ruthenfreier und 300 Stockschläge hat **Leopold Voller,** auch der „rote Polb“ genannt, während seiner Dienstzeit im Militär zugezählt erhalten. Trotzdem setzte Voller seine Diebereien und andere strafbare Handlungen in noch stärkerem Maße fort. Ja er gewann sogar ein gewisses Vergnügen an seinen Züchtigungen, und als ihm einmal wieder eine Portion von 70 Schlägen verabreicht wurde, schien ihm, daß die Siebe zu wenig wuchtig auf ihn niederkamen; mit Hohn rief er dem Offizier zu: „Schiden S mit noch a paar Leut' mit Besenstiel her, die da können nicht hauen!“ Kürzlich war der „rote Polb“ — wegen seiner roten Haare so genannt — vor dem Wiener Landesgerichte zweier Diebstähle angeklagt, und wurde zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Er nahm das Erkenntniß mit sichtlichem Mißbehagen auf; offenbar würde er es vorgezogen haben, das ansehnliche Register der erlittenen Tieve erhöhen zu lassen.

Rußland.
 * Der Kaiser von **Rußland** soll einem neuen Anschlag auf sein Leben nur dadurch entgangen sein, daß die Polizei den Verbrechern zuvorkam. So erzählt man sich, es seien neuerlich zwei Schornsteinfeger in das kaiserliche

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 20

Samstag den 14. Februar 1880.

49. Jahrg.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Palais gekommen. In den Kaminen, die den Gemächern des Kaisers zunächst lagen, legten sie Säcken mit Sprengstoffen nieder. Sie wurden entdeckt und verhaftet. Ebenso soll man einer beabsichtigten Unterminirung des Winterpalais von der Admiralität, nach andern Angaben von der Nema aus, auf die Spur gekommen sein. Vor mehreren Tagen kam ein Ordernanzoffizier in das Winterpalais, der dem Kaiser wichtige Depeschen von Gurko zu übergeben hatte. Der Offizier verlangte dringend den Kaiser zu sprechen; der diensthühende Adjutant traute indessen dem Herrn Kameraden nicht, der sich ein wenig sonderbar und nicht ganz militärisch benahm. Der Adjutant telegraphirte an Gurko: „Sofort im Winterpalais zu erscheinen.“ Jeht Minuten später erschien der Gouverneur im Vorzimmer und der Pseudo-Offizier wurde festgenommen. Ferner behauptet man, es seien schon Militärs in Schutzmanns-uniformen geschlüpft, aber als unechte Hüter der öffentlichen Ordnung erkannt und verhaftet worden.

Großbritannien.

London den 9. Febr. Aus Kalkutta vom 9. d.: Der Briefier Moosbrilialm, der gegenwärtig mit Mahomed Jan in Ghajni ist, forderte die afghanischen Stämme auf, die Feindseligkeiten gegen die britischen Truppen zu erneuern. Die Kohistanis und Gilzaisämme haben bis jetzt zugestimmt.

Türkei.

Konstantinopel den 10. Febr. Am Sonntag ist in Beikos, einer Ortschaft am Bosporus, eine Kaserne eingestürzt. 200 Soldaten und Offiziere sind todt, 300 verwundet.

Afrika.

Privatbriefe aus Marocco theilen noch folgende Einzelheiten über die Mißhandlungen der Juden in Fez mit: Die Muhamedaner griffen die Juden in der Nähe des kaiserlichen Gartens an, schlugen sie fürchterlich und verwundeten einige, welche mit Noth dem Tode entgingen, während andere denjenigen Muhamedanern, welche an den Mißhandlungen keinen Antheil nahmen und die Juden nach ihren Wohnungen, genannt „Emellah“, eskortirten, eine bestimmte Geldsumme entrichten mußten. Die Uebrigen liefen davon, wurden aber durch die aufgeregte Menge verfolgt, unter dem Rufe: „Die Christen haben euch aufgegeben!“ Unter diesen Juden befand sich auch ein 75jähriger, wegen seines Alters geachteter Mann, Namens Abraham Alos, welcher nicht entfliehen konnte und fürchterlich zu gerichtet wurde; man begoß ihn mit Petroleum und zündete dasselbe an. Der Aufruhr erfolgte, nachdem der spanische Konsul in Tanger der Regierung von Marocco die Mißthelung gemacht hatte, daß die spanische Regierung den Schutz, welchen sie bisher einigen Juden und anderen Eingeborenen gewährt, nicht mehr angebeihen lassen werde. Die Juden schlossen sich in ihr Quartier ein und wagten nicht mehr, ihren Geschäften nachzugehen, da diese im maurischen Stadttheil ausgeführt werden. Der Kaiser war sehr ärgerlich über die Vorgänge, entsetzte den Gouverneur der Stadt und ließ 20 Mauern einsperren, allein trotzdem wagten die Juden nicht, ihre Wohnungen zu verlassen.

Der Pathe.

(Fortsetzung)

O, Ihr erinnert Euch meiner nicht? sagte Julien lachend. Freilich, wie solltet Ihr auch? Ihr habt mich ja seit 1625 nicht wieder gesehen.

Wie? Seit 1625? wiederholte Majarin, welcher anfangs zu glauben, er habe einen Berrückten vor sich. Was wollt Ihr denn eigentlich?

Ja, ich wundere mich, daß Ihr es nicht errathet! sagte der junge Mann, indem er freudig seine Hände zusammenschlug. Ich bin

ja der Sohn der alten Mama Noiraud! — Der Kardinal schien nachzudenken. — „Erinnert Ihr Euch nicht mehr der Mutter Noiraud von Grenoble? Ihr wohntet ja bei Ihr, als Ihr noch ein Hauptmann waret, und gabt Ihrem Sohne Eure Namen.“

Ich glaube, jetzt erinnere ich mich. Aber dieser Sohn? — Bin ich! rief Julien mit einem heitern Gelächter dazwischen. Julien Noiraud von Grenoble. Sobald ich erfuhr, daß Ihr der Capitän Julian wäre, lief ich gleich her, um es Euch zu sagen. Hoffentlich habe ich Euch gesund gefunden, Pathe?

Es war in der Fröhlichkeit und offenen Herzlichkeit des jungen Mannes etwas, was den Kardinal unterhielt und ihm gefiel. Er fragte ihn, was er für Gründe habe, sich für seinen Pathe zu halten, und verlangte dann, die Beweise zu sehen. Julien überreichte ihm sein Taufzeugniß und jene Schmähschrift. Der Kardinal las die letztere von Anfang bis zu Ende, ohne eine Veränderung in seinem Gesichte zu zeigen. Als er fertig war, blickte er auf Julien und sagte: Du bist wohl sehr froh, Deinen Pathe gesund zu haben?

O, ungeheuer froh. Wenn Ihr nur wüßtet, wie ich glücklich ich jetzt daran bin!

Er, sagte der Kardinal, da geht Dir's wohl gar nicht gut?

Es könnte nicht schlimmer kommen, entgegnete Julien.

Da hast Du mich wohl aufgesucht in der Hoffnung, daß ich Dir helfen werde?

Ich wußte ja, daß Ihr, der Ihr Frankreich so oft gerettet habt, einem armen Burschen wie mir leicht unter die Arme greifen könntet.

Der Kardinal lächelte über die in diesen Worten enthaltene Schmeichelei, und sein Lächeln gab Julien den Muth, fortzufahren. Er erzählte ihm sein Verhältnis mit Herrn Koulard, seinen Wunsch, dessen Nichte zu heirathen und verheiratete ihm nur die Ursache des Zwistens mit seinem Meister.

Nun, sagte der Kardinal, indem er seine Hand auf des jungen Mannes Schulter legte, verzeihe nicht, Roverino, ich will schon sehen, wie Dir zu helfen ist.

D Pathe! murmelte Julien, vor Freude erdrübend.

Zuerst darfst Du nicht länger ein Ladena-burle sein.

Das will ich auch nicht, Pathe.

Du magst bei mir bleiben und mein Silberzeug beaufsichtigen.

Das will ich thun, Pathe.

Aber Gehalt bekommst Du nicht.

Nein, Pathe.

Du mußt Dir ein Hofkleid verschaffen.

Das will ich, Pathe.

Uebri gens kannst Du wohnen, wo Du willst.

Dank! Euch, Pathe.

Und da ich Dich unter meinen Schutz zu nehmen gedenke, so gewähre ich Dir ein unerhörtes Privilegium?

Ein Privilegium?

Ja wohl, ich erlaube Dir, mich vor aller Welt Pathe zu nennen.

Julien blickte mit dem äußersten Erstaunen auf den Kardinal; aber Majarin wiederholte die Erlaubniß mit dem Beifügen, er erwarte, daß er sich dieser Gunst würdig zeigen werde. Darauf sagte er ihm, er möge sich entfernen und am nächsten Tage bei seinem Leber in seinem neuen Kostüm erscheinen.

Verchiedenes.

* Auf dem Kölner Carneval erregte nach der F. Btg. unter den vielen Gruppen und Scenerien den meisten Beifall im Festzuge „der Seelenriecher“, eine drahtliche etwas herbe Verpottung des von Professor Jäger in Stuttgart auf der letzten Naturforscherversammlung seinen Kollegen aufgestellten neuen Entdeckung. Die Kölner hatten den Mann und sein Genie in folgender Weise veredelt. Der Wagen stellte das Stadtgefängniß, das sog. Depot vor, wel-

ches mit Personen beiderlei Geschlechts, sämtlich in höchst fragwürdigem Zustande angepöppt war. Einzelne Frauenzimmer waren an einem Balken der Decke aufgehängt und wurden von den Bütteln unablässig hin und her geschwankt, während die Männer den Geruch in dem sie standen, der Außenwelt auf andere Weise zu vermitteln strebten. Ueber diesem Geläch schwebte auf einem Dachstuhl die Zauber-Gestalt eines langnasigen deutschen Professors, der dann und wann durch eine Oeffnung der Decke den emporsteigenden Seelenduft einzuschöpfen strebte.

[Einfacher Dünger für Zimmer- und Fensterpflanzen.] Es ist eine alte, aber wenig bekannte Thatsache, daß einige Tropfen Salmiatgeist, dem Gießwasser zugefügt, eines der besten und billigsten Düngemittel für Topfpflanzen sind, das viele der gerühmten sogenannten „concentrirten“ Düngemittel ersetzt, von denen manche doch nichts weiter als Schwindel sind.

Handel und Verkehr.

* Der Stauigarter Pferdemarkt wird mit Rücksicht auf den am 19. 20 und 21. April d. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden Pferdemarkt nicht am 19. und 20., sondern am 26. und 27. April 1880 gehalten werden.

Bei der Gerbründer Verfeigerung am 16. d. M. in Heilbronn kommen u. a. zum Verkauf aus dem Forstbezirk Reichenberg:

	Glanz	Mittel-	Groß-
	rinde.	rinde.	rinde.
Rebier Kleinaapach	25	100	250
„ Lichtenstern	—	110	200
„ Unterweissach	210	50	—
„ Winnenden	320	100	—
„ Murrhardt	—	250	—
Obde. Höpfigheim	180	180	200
„ Belsheim	120	176	430
„ Großbottwar	200	80	—
„ Heidesheim	50	10	70
„ Gählingen	1000	—	—
„ Isfeld	300	150	—
„ Siebeneich	—	—	—
„ Rev. Dehr.	10	30	—
Forst v. Weiler	—	—	—
in Weiler	120	80	—

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 9. Febr. In der vorigen Woche hatten wir bei Nacht eine gleichmäßige Kälte von 6-8 Grad, dagegen war es Nachmittags warm, und die Felder wurden schon theilweise ihrer Schneedecke durch die Sonne beraubt, was wohl Anlaß zu Belorgnissen geben wird. Die festere Stimmung im Getreidegeschäft konnte sich auch mitunter während der letzten 8 Tage erhalten, trotzdem aber hat der Verkehr nur wenig an Lebhaftigkeit gewonnen. Der Konsum ist bei uns immer noch sehr schwach und in Folge dessen verkehrt auch die heutige Börse in ruhiger Haltung. Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen russ. 26 M. 50 Pf., Waizen bayr. 25 M. — Pf. bis 25 M. 75 Pf. Waizen amerik. 26 M. 50 Pf., Kernen: 24 M. — Pf. bis 25 M. 60 Pf., Dinkel: 16 M. — Pf. bis 16 M. 40 Pf., Hafer: 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 60 Pf., Kleesamen, dreiblättriger 100 M. bis 110 M., Kleeamen, Luzerner 125 M. bis 145 M., Ceparsette, 32 M. — Pf. bis 36 M. — Pf., Mehl Nr. 1 38 M. 50 Pf bis 39 M. 50 Pf., Mehl Nr. 2 35 M. 50 Pf bis 36 M. 50 Pf., Mehl Nr. 3 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf., Mehl Nr. 4 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.,

Goldkurs vom 10. Februar.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	17-21
Englische Sovereigns	20	27-31
Russische Imperiales	16	66-71

Gottesdienst der Parodie Badnang am Freitag den 13. Februar Vorbereitungspredigt und Vespere: Herr Delan Riet hamer.



Rebier Unterweissach.

Holz-Verkäufe.

Am Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr aus Trailwald, Abth. Alterhausack: 5 Eichen, worunter 2 Weigerblöcke mit 5 Fm., 48 Nadelholz- (meist Föhren-) Stämme mit 25 Fm., 12 Nm. eichene Prügel und Anbruch, 22 Nm. buchene Scheiter, 43 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 26 Nm. Nadelholz- (Föhren-) Scheiter, 24 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 1100 buchene und 130 gemischte Wellen; aus der Abth. Trailberg: 1 Eiche mit 0,7 Fm.

Zusammenkunft im Schlag Alterhausack.

Am Freitag den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr im Löwen in Oberbrüden aus Rohbau, Abth. Mangoldschöle: 13 Nadelholzstämme mit 13 Fm., 9 Nm. eichen Anbruch, 49 Nm. buchene Scheiter, 82 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 9 Nm. erlene, birchene und Nadelholz-Scheiter, Prügel u. Anbruch, 1200 buchene und 30 hartgemischte Wellen.

Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr ganz gut.

Reichenberg den 11. Febr. 1880.

R. Forstamt.
Beckner.



Allmersbach M. Marbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 16. d. M., von Morgens 10 Uhr an werden aus dem Gemeinewald Vorderenebene, in Nähe der Böhrenbergerstraße gegen Baarzahlung verkauft: 87 Nm. buchene und etwas birchene Scheiter und Prügel und 2140 Stück dto. Wellen.

Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr ganz gut.

Den 9. Febr. 1880.

Schultheißenamt.
Möhl.

Badnang.
Zweiter und letzter Verkauf von einem Bohn- & Dekonomie-Gebäude & Acker.

Gottlieb Friz, Bauer hier, bringt am Samstag, 14. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, aus freier Hand auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letztenmale zum öffentlichen Aufstreich:

1. Ein zweistöckiges Wohn- und Dekonomiegebäude mit gewölbtem Keller im Zwischengaderle, neben Wälder Oppenländer und Messerschmid Holz.

Brandvers.-Anschl. 6300 M. 1 a 56 qm Hofraum daselbst. Angekauft um 4000 M.

2. 39 a 4 qm Acker in der obern Thaus, neben Gemeinderath Lehmann und Metzger Gaiser. Angekauft pro Viertel um 135 M.

3. 25 a 36 qm Acker in der hintern Thaus, neben Waldhornwirth Feuch und Christof Braun. Angekauft pro Viertel um 105 M. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880.

Rathschreiber
Kugler.

Badnang. Verkauf von Acker.

Gottlieb Scheib, Bauer dahier bringt wegen Abzugs von hier am

Badnang.
Montag, 16. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 45 a 25 qm Acker am Rietenauer Weg, neben Metzger Christian Groß und sich selbst, 14 a 18 qm Acker daselbst, neben Obigen, 49 a 51 qm Acker im Seelacherfeld, neben sich selbst und Rothgerber Killinger's Kinder, 7 a 76 qm Acker daselbst, neben Obigen.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880.

Rathschreiber
Kugler.

Badnang.
Letzter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Gottlieb Reichert, Gutsmachers Wittwe dahier, kommt am Montag den 16. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum dritten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1. 1/2 Acker an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Kesselfasse, neben Jakob Kübler u. Ernst Stark, Brandvers.-Anschl. 430 M. Angekauft um 450 M.

2. 10 a 63 qm Acker am Zeller Weg, neben den Anshörnern und Rothgerber Körner. Angekauft um 166 M.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 11. Febr. 1880.

Rathschreiber
Kugler.

Heiningen, Gerichtsbezirk Badnang.
Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Jakob Schief, gew. Wirths und Krämers, kommt die vorhandene Liegenschaft am Dienstag den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

zum zweitenmal im hiesigen Gemeinderathszimmer zum öffentlichen Aufstreich: Obde. Nr. 35.

91 qm ein 1/2 Acker, Wohnhaus, 36 qm Anbau mit 3 a 32 qm Hofraum, 88 qm Scheuer

54 a 47 qm 1 ha 38 a 51 qm Acker in drei Felgen gebaut, 79 a 35 qm Wiesen, Markung Maubach: 24 a 30 qm Acker, Markung Waldrems: 41 a 24 qm Acker.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthl. Vermögenszeugniß versehen, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß schon mehrere Jahre eine Wirthschaft und Krämerlei auf dem Anwesen betrieben wurde und bei annehmbarem Erlöse dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 9. Febr. 1880.

Waisengericht. Vorstand Bauerle.

Poppenweiler, Oberamts Ludwigsburg.
Bauholz- u. Bretter-Lieferung.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt den Bedarf von 12 Stück Balken, 11,50 m lang, 15-17 cm stark, 106 Stück Bretter, 4 m lang, 30 cm breit, 22 mm stark, 39 Stück Bretter, 4,60 m lang, 30 cm breit, 22 mm stark, zu einem Bauwesen im Submissionsweg zu vergeben und sieht schriftlichen Anträgen entgegen bis

Donnerstag, 19. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, um welche Zeit die Vergebung, der die Submittenten beizubringen können, im Rathhause dahier stattfindet.

Das Bauholz darf in ganzer Länge geliefert werden, wird aber bis auf 12 cm gemessen. Die Stämme müssen gerad und gesund sein. Am 6. Febr. 1880.

Gemeinderath.
Vorstand Bauer.

Badnang.
Zu verkaufen: Einen kleineren Kochofen von außen beizbar bei

And. Wentzler.

Badnang.
1 Sekretär, 1 Weißzeuger und 1 Kleiderkasten, 2 schöne Pfeilerkommode hat zu verkaufen Aug. Weigle, Schreibermmeister.

Badnang.
Schwarze Cachemires, Tynbet Alpaca und Orleans Seidenstoffe empfiehlt billigst Louis Vogt.

Badnang.
Bachsteinkäse in feinsten reifer Waare empfiehlt L. Göchel.

Oberbrüden, 10 Eimer rothen glanzbellen 1878er Wein hat zu verkaufen Johann Lauer.

Badnang.
Mehl-Verkauf. Gutes Oberländer Kernemehl, sowie Kernengries, Futtermehl und Kleie empfiehlt billigst Gottlieb Beck.

Eine Partie gutgerodertes Heu & Stroh verkauft der Obige.

Badnang.
Ich verkaufe Heu & Stroh, welches nicht beregnet worden, in größeren und kleineren Quantitäten. Julius Schmückle.

Badnang.
Heu und Stroh, 40 bis 50 Str., verkauft J. Stierle, Schloßer.

Oppenweiler, Ungefähr 60 Fund Gypserröhr hat billig zu verkaufen W. Blattner.

Oppenweiler, Ein großträchtiges Mutter-schwein hat zu verkaufen Gaufer, Wälder.

Waldrems, Zwei großträchtige Gaiseln, eine alte und eine junge, hat zu verkaufen Catharine Wessler.

Badnang, 10-12 Stück junge Kanarienvögel verkauft unter Garantie Ch. Lehmann, Kupferstecher.